



A. J. Betts ★★★★★

Die Unwahrscheinlichkeit von Liebe

aus dem australischen Englisch
von Katharina Distelmeier & Anja Malich

Fischer KJB 2014 * 329 Seiten • 14,99 * ab 16 *
978-3-596-85661-9

„Die Leukämie, diese blöde Sau, hat mich zwangsrekrutiert.“ Das ist der Inhalt des Buches: eine Geschichte über zwei Teenager, beide in ihrem letzten Highschool-Jahr, beide mit Krebs. Zac hat Leukämie, Mia ein Sarkom im Fuß.

Eine schreckliche Geschichte, düster, deprimierend – das hatte ich jedenfalls erwartet und musste mich zur Lektüre zwingen, auch wenn ich das Buch oftmals anschaute, weil es so ein wunderschönes sanftes und tröstliches Cover hat. Und dann beginnt die Geschichte und ich ertappe mich dabei, wie ich manchmal grinse und loslache, und es ist nicht mal ein Lachen, das einem im Hals stecken bleibt. Wie kann man über ein so schlimmes Thema ein so positives, unterhaltsames Buch schreiben?

Emotional anrührend und doch unterkühlt, an keiner Stelle kitschig oder sentimental, erzählt A. J. Betts von Zac und Mia, den beiden Jugendlichen, die mit Krebs in Erwartung einer (Folge)Behandlung in der Klinik liegen, Wand an Wand, und erst mal nur die Geräusche des anderen hören. Zac hat eine Knochenmarkspende hinter sich und lebt wochenlang auf der Isolierstation, sieht nur die Krankenschwester und seine Mutter, die bei ihm bleibt, fünf Wochen lang – Mutter und 17-jähriger Sohn in einem Zimmer.

Es geschieht nicht viel in diesem Roman, alles dreht sich um die Krankheit und den Umgang mit ihr, die Auswirkungen auf das Leben der beiden, die eigentlich ihr Leben noch vor sich haben und in Gefahr sind, es zu verlieren. Zwischen all den alten Leuten auf der Station sind Zac und Mia die beiden einzigen Jugendlichen, und sie kommen einander näher. Erst durch Klopfzeichen, dann durch Musik, dann über Facebook, als sie sich da gegenseitig entdecken.

So gegensätzlich die beiden sind – wild aufbrausend und im stetigen Streit mit der Mutter Mia, gefasst und vernünftig und die Mutter humorvoll auf engstem Raum ertragend Zac. Der Leser bekommt durch die Augen der beiden das Geschehen mit: erst durch Zac (Teil 1: Zac), dann durch Mia (Teil 2: Mia), dann durch beide (Teil 3: Zac und Mia) – die Geschichte einer fast widerwillig entstehenden Freundschaft, erbarmungslos ehrlich und aufrichtig. Eine komplexe Geschichte, deren Thema Krankheit und Tod und Verzweiflung ist, und doch so viel mehr eine Geschichte über Mut und Hoffnung, über gegenseitige Gefühle und Hingabe, über Zukunftsperspektive und Akzeptanz. Zwei Jugendliche, die das unbeschwerte Stadium ihrer Jugend hinter sich lassen müssen in einem Stadium, in dem nichts zählt als der Kampf ums Überleben.

Obwohl es kein Happy end gibt – auch kein schreckliches Ende, das sei verraten, die Geschichte endet offen, wie es im Leben auch wäre –, ist es eine ungeheuer tröstliche Geschichte, die Mut macht, die zeigt, wie das Leben trotz allem noch lebens- und liebenswert ist, dass der Kampf darum sich lohnt. Es ist kein Roman, der die Krankheit herunterspielt oder verharmlost, vielmehr ein Roman, der aufzeigt, was das Leben neben der Krankheit zu bieten hat: Hoffnungen, Träume, Freundschaften, Liebe.

Zac und Mia können am Ende ihre Krankheit akzeptieren, Frieden mit ihr schließen und weiter kämpfen. Ihre Liebe hat gewonnen, egal wie es ausgehen wird. Aus jeder Zeile spricht das Verständnis der australischen Autorin, die seit vielen Jahren in einem Krankenhaus unterrichtet.

Ein Buch, das zweifelsfrei jede Auszeichnung verdient hat, die man nur vergeben kann.

Großartig!